

Predigt am 6. Sonntag im Jahreskreis C

Liebe Gläubige,

für mich persönlich besteht der wertvollste Abschnitt des apostolischen Schreibens „Gaudete et exsultate“ von Papst Franziskus aus dem Jahr 2018 aus der Auslegung der Seligpreisungen.

Der Untertitel des Schreibens, das auf Deutsch „Freut euch und jubelt“ heißt, lautet: „... Über den Ruf zur Heiligkeit in der Welt von heute.“ Ich hatte schon kurz nach dem Erscheinen des Schreibens einmal darüber gepredigt.

Im Abschnitt über die Seligpreisungen möchte Papst Franziskus uns ein Modell vor Augen stellen, was es heutzutage bedeutet ein Leben in Heiligkeit zu führen, und er verwendet dazu die Seligpreisungen, deren lukanische Fassung wir eben im Evangelium gehört haben.

Das bietet mir die Gelegenheit über die 4 Seligpreisungen zu sprechen, die wir heute gehört haben. Am Anfang jeder Seligpreisung steht das Wort „selig“. Es wird – so der Papst – zum Synonym für das Wort „Heilig Anführung Leiden zu, denn es drückt aus, dass der Mensch, der Gott treu ist und nach seinen Worten lebt, in seiner Selbsthingabe das wahre Glück erlangt“ (GeE 64). Damit wird die Richtung des Evangeliums klar. Vor Freude und Glück tanzen (so eine wörtliche Übersetzung von „selig“) wird der Mensch, der die Selbsthingabe lebt. Wir Christen müssen hier

hellhörig werden. Die Gesellschaft ruft uns zu: „Verwirkliche dich selbst!“ – Koste es, was es wolle. Christus aber spricht von Selbsthingabe und er verheißt, dass darin das wahre Glück liegt! Selbst für uns eingefleischte Christen ist das manchmal schwer zu glauben – oder?

Was macht uns nun konkret glücklich oder heilig? Hören wir auf Jesus: „Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes“. Jesus lädt uns mit diesen Worten zu einem schlichten und genügsamen Leben ein. Es geht letztlich um die Frage: worauf setze ich die Sicherheit meines Lebens? Auf meinen Reichtum? Das Problem ist, so Papst Franziskus: „Wenn das Herz sich reich fühlt, ist es so zufrieden mit sich selbst, dass kein Platz bleibt für das Wort Gottes, dafür, die Brüder und Schwestern zu lieben oder sich an den wichtigen Dingen des Lebens zu freuen“ (GeE 68).

Ich merke das in meinem Alltag deutlich: Letztes Jahr habe ich mir ein neues Fahrrad gekauft. Und eine neue Last: ich muss viel Zeit investieren, um es instand zu halten. Reinigen, Ketteölen, Nachjustieren, am besten laut Hersteller Empfehlung einmal jährlich zum Händler bringen. Das sind wertvolle Stunden. Schlimmer ist es beim Auto, Motorroller, bei Mietobjekten usw. es braucht Zeit, sich um den Besitz zu kümmern. Zeit, die anders glücklicher verbracht wäre.

Noch ein Beispiel: eine Studie in den USA ist eben erschienen, die belegt, dass die überwiegende Mehrheit von Ordensberufungen, heutzutage aus katholischen Großfamilien stammt. Großfamilie bedeutet zumindest

Einschränkungen, wenn nicht sogar eine gewisse Armut. Aber anstatt auf Karriere und Geld zu setzen, wählen Kinder aus diesen Familien einen geistlichen Weg. Ich finde das erstaunlich und es bestätigt diese Seligpreisung.

Im Herzen arm zu sein, so resümiert Franziskus, das ist Heiligkeit.

„Selig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden.“ Hunger und Durst sind intensive Erfahrungen, die mit den Grundbedürfnissen des Menschen zusammenhängen. Es wäre doch eigentlich nur gerecht, wenn kein Mensch mehr hungern und dürsten würde. Hunger, Durst, Elend und Leid sind Folgen von Ungerechtigkeit in unserer Welt. Daher ist es für unseren Papst wichtig, dass wir uns bemühen in unserem Leben gerecht zu sein, gemäß dem Wort des Propheten Jesaja: „Sucht das Recht! Schreitet ein gegen Unterdrücker! Verschafft den Waisen recht, streitet für die Witwen“ (Jesaja 1,17). Und so resümiert Franziskus auch hier: „Voll Hunger und Durst die Gerechtigkeit suchen, das ist Heiligkeit.“

„Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen.“ Die Welt sagt uns das Gegenteil: Unterhaltung, Genuss, Zerstreuung, Vergnügen. Das macht glücklich. Aber zur Wirklichkeit des Lebens gehört das Kreuz. Viele versuchen es durch noch mehr Spaß zu verdrängen. Aber die Tiefen des Lebens zu berühren, hilft uns letztlich wahrhaft glücklich zu sein. Mit anderen durch Leid und Trauer zu gehen, macht

glücklich, sodass Franziskus schreibt: „Mit anderen zutrauen zu wissen, das ist Heiligkeit.“

Schließlich hörten wir bei Lukas: „Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und wenn sie euch ausstoßen und schmähen und euren Namen in Verruf bringen, um des Himmelreiches willen.“ Wer gegen den Strom schwimmt und das Evangelium ernst nimmt, wird auf Ablehnung und Unverständnis stoßen. Gerne gehen wir Katholiken heute den Weg und verstoßen lieber christliche Positionen, als dass wir uns dem Druck der Mehrheit entgegenstellen. Wir sollten uns da prüfen. Wobei es nicht darum geht als Katholik ein „abgehobener Sonderling zu sein, der unausstehlich wird wegen seiner Eitelkeit, seiner Negativität und seinem Unmut. Die Apostel Christi waren nicht so,“ schreibt Papst Franziskus (GeE 93). Und trotzdem schließt er seine Überlegung über diese Seligpreisung mit den Worten: „Jeden Tag den Weg des Evangeliums annehmen, auch wenn er Schwierigkeiten mit sich bringt, das ist Heiligkeit“ (GeE 94).

Liebe Gläubige, für mich ist die Betrachtung der Seligpreisungen als Modell christlichen Lebens ein großer Gewinn. Ich danke unserem Heiligen Vater für seine Gedanken dazu und hoffe, dass sie uns wenigstens in der kommenden Woche bereichern können. Amen.

Fürbitten am 6. Sonntag im Jahreskreis

Wir vertrauen unsere Sorgen und Anliegen dem an, der den Armen und Benachteiligten eine hoffnungsvolle Zukunft versprochen hat:

- Jesus Christus, du Herr der Kirche: Gib den Seelsorgern Freude am Glauben und lass sie zum Segen für viele werden.
- Jesus Christus, du Wort des lebendigen Gottes: Lass uns Christen die Falschmeldungen und die Lügen unserer Tage durchschauen und ermutige uns, für Wahrheit und Gerechtigkeit einzustehen.
- Jesus Christus, du Fürst des Friedens: Schaffe Versöhnung und Frieden auf der ganzen Welt und zeige den Menschen, wie sie gemeinsam die drängenden Probleme lösen können.
- Jesus Christus, du Beistand der Armen und Schwachen: Sei den Obdachlosen, Hungernden, Flüchtlingen, Kranken und Ausgestoßenen nahe und reiße sie heraus aus ihrem Elend.
- Jesus Christus, du Herr über Leben und Tod: Erfülle an unseren Verstorbenen deine Worte: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.

Herr Jesus Christus, wenn wir auf dich vertrauen und unser Leben nach deinen Worten ausrichten, wird es gelingen. Wir loben dich und preisen dich mit dem Vater im Heiligen Geist, in Zeit und Ewigkeit.